



# Eidgenössische Betriebszählungen 1995, 1998, 2001, 2005 Sektoren 2 und 3

## GEOSTAT-Datenbeschreibung

---

### Inhalt

<b>Kurzübersicht .....</b>	<b>2</b>
<b>Liste der Datenmerkmale.....</b>	<b>3</b>
<b>Datenbeschreibung .....</b>	<b>4</b>
<b>1 Ausgangslage.....</b>	<b>4</b>
<b>2 Geltungsbereich, Stichtag.....</b>	<b>4</b>
<b>3 Konzepte und Definitionen der Erhebungsmerkmale .....</b>	<b>4</b>
3.1 Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) .....	4
3.2 Definition der Arbeitsstätte (Erhebungseinheit der BZ).....	5
3.3 Grösse der Arbeitsstätten .....	6
3.4 Branchenzugehörigkeit.....	6
3.5 Beschäftigte .....	6
3.6 Beschäftigungsgrad.....	7
<b>4 Geokodierung.....</b>	<b>7</b>
4.1 Geokodierung des Betriebsstandortes.....	7
4.2 Referenzpunkt der Gebäudekoordinaten .....	7
4.3 Sonderfälle.....	8
4.4 Sammelhektaren .....	8
<b>5 Einschränkungen bei der Datenabgabe .....</b>	<b>8</b>

Schlussredaktion	Hans-Ulrich Zaugg	Version	1.1
Unter Mitarbeit von	Christophe Siegenthaler, Rainer Humbel	Datum	29. Juli 2008
Dateiname	be-d-00.02-24-bzs2+3_NOGA_2002_v11.pdf		

# Kurzübersicht

## Erhebungs- / Erfassungsmethode

Die BZ ist eine Vollerhebung. Erhoben werden deren Daten entweder über Papierfragebogen, Online-Fragebogen (eSurvey) oder Profiling. Die Teilnahme an der Erhebung ist obligatorisch.

Die Geokodierung der Arbeitsstätten erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) und dem Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR).

## Erhebungszeitpunkte

1995, 1998, 2001, 2005

Die Hektardaten 1995, 1998 und 2001 sind nach der in der Erhebung 2005 verwendeten NOGA 2002 harmonisiert.

## Geodatenangebot

Pro Zählung werden ca. 1000 Merkmale über Betriebe und Beschäftigte nach Voll- und Teilzeit und der Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) auf Hektaren aggregiert oder als Präsenzcode gespeichert.

## Datenstruktur (Geometrie) in GEOSTAT

Punktdaten (100 m Rasterweite)

Hektarauswertungen der Betriebszählungen werden bei GEOSTAT in relationalen Datenbanken verwaltet, in welchen jede Hektare (eines für alle Erhebungen identischen Standardrasters) einen Datenrecord darstellt. Für die Diffusion werden Textdateien (Semikolon getrennt) inklusive Koordinaten des südwestlichen Eckpunktes der Hektaren bereitgestellt.

## Nächste Erhebung

2008

## Datenherr

Bundesamt für Statistik

## Weiterführende und aktualisierte Informationen sowie Datenbezug

<http://www.geostat.admin.ch>

## Quellen- / Grundlagenvermerk

Betriebszählung xxxx [Jahr], BFS GEOSTAT

## Liste der Datenmerkmale

Die Liste der Datenmerkmale befindet sich in separaten Files (Excel und PDF).

# Datenbeschreibung

## 1 Ausgangslage

Die Betriebszählung (BZ) ist eine gesamtschweizerische Befragung aller Betriebe und Unternehmen des Industrie- und Dienstleistungssektors (ohne Landwirtschaft). Ihre Zielsetzung besteht in der vollständigen Erfassung aller wirtschaftlichen Produktionseinheiten unter ökonomischen, sozialen und räumlichen Gesichtspunkten. Die BZ aktualisiert das Betriebs- und Unternehmensregister (BUR).

Um die steigende Nachfrage nach kleinräumigen und flexiblen Auswertungsmöglichkeiten befriedigen zu können, wurde nach dem erfolgreichen Abschluss der Geokodierung der Volkszählung 1990 beschlossen, ab der Betriebszählung 1995/96 zusätzlich die Arbeitsstätten zu geokodieren. Inzwischen liegen die Resultate der Zählungen 1995, 1998, 2001 und 2005 in dieser Form vor.

## 2 Geltungsbereich, Stichtag

Die BZ umfasst alle Wirtschaftsbereiche des zweiten und dritten Sektors. Einbezogen wurden alle Erhebungseinheiten aus den Bereichen Industrie, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, freie Berufe, öffentliche Verwaltung, Sozialversicherungen und Organisationen ohne Erwerbscharakter. Nicht berücksichtigt wurden private Haushalte, auch dann nicht, wenn sie Hausangestellte beschäftigten. Ebenfalls nicht einbezogen wurden die Vertretungen ausländischer Staaten in der Schweiz, internationale Organisationen mit Behördencharakter sowie Arbeitsstätten, in denen insgesamt weniger als 20 Std. pro Woche gearbeitet wurde.

Die im Rahmen der BZ erfragten Informationen beziehen sich auf folgende Stichtage:

BZ1995: 29. September 1995

BZ1998: 30. September 1998

BZ2001: 28. September 2001

BZ2005: 30. September 2005

## 3 Konzepte und Definitionen der Erhebungsmerkmale

### 3.1 Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA)

Die Zuteilung der wirtschaftlichen Tätigkeit richtete sich im Rahmen der hier beschriebenen Daten nach der vom Bundesamt für Statistik erarbeiteten Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2002 (Nomenclature générale des activités économiques, Version 2002). Sie basiert auf der EU-Systematik der Wirtschaftszweige, der NACE Rev. 1.1, die seit 2002 verwendet wird. Dadurch wird der internationale Vergleich sozio-ökonomischer Sachverhalte ermöglicht.

Bei der NOGA 2002 handelt es sich um eine fünfstufige, hierarchisch gegliederte Systematik:

Hierarchie:	Beispiel:		Anzahl insgesamt
<b>Abschnitt</b>	<b>D</b>	<b>Herstellung von Waren</b>	17
<b>Unterabschnitt</b>	<b>DJ</b>	<i>Metallerzeugung und -bearbeitung,</i>	
		<i>Herstellung von Metallerzeugnissen</i>	31
Abteilung	28	Herstellung von Metallerzeugnissen	62
Gruppe	28.5	Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung;	
		Mechanik a.n.g. (anderweitig nicht genannt)	224
Klasse	28.52	Mechanik a.n.g.	514
Art	28.52B	Schlossereien	724

In der NOGA 2002 entsprechen die ersten vier Positionen der NACE Rev.1.1, die fünfte Position berücksichtigt rein schweizerische Gegebenheiten.

Die klassische Unterteilung in die Sektoren «Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und Aquakultur», «Industrie» und «Dienstleistungen» resultiert aus der Zusammenfassung folgender Abteilungen:

Sektor	Abteilungen
1 Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und Aquakultur	01-05
2 Industrie	10-45
3 Dienstleistungen	50-93

Die Basisdaten aus den Eidgenössischen Betriebszählungen im 2 und 3 Wirtschaftssektor von 1995, 1998 und 2001 wurden von der NOGA 1995 nach der NOGA 2002 umgeschlüsselt, harmonisiert und anschliessend nach den gleichen Merkmalen wie in der Betriebszählung im 2 und 3 Wirtschaftssektor 2005 neu ausgewertet.

### 3.2 Definition der Arbeitsstätte (Erhebungseinheit der BZ)

Eine für die Erhebung in Betracht kommende Arbeitsstätte ist eine abgegrenzte örtliche Einheit, in der während insgesamt mindestens zwanzig Stunden pro Woche Güter erzeugt, repariert, gehandelt oder Dienste irgendwelcher Art erbracht werden, ungeachtet dessen, ob die Tätigkeit entlohnt wird oder nicht. In der Regel gilt als Arbeitsstätte ein Gebäude (bzw. ein Teil davon), ein Grundstück oder eine andere räumlich abgegrenzte Einheit.

Eine Arbeitsstätte ist Teil einer institutionellen Einheit, z.B. ein marktwirtschaftliches Unternehmen (kleinste juristische Einheit, in der eine oder mehrere wirtschaftliche Aktivitäten ausgeübt werden). Besteht eine institutionelle Einheit aus einer einzigen örtlichen Einheit, so sind die Begriffe institutionelle Einheit und Arbeitsstätte identisch.

Örtlich getrennte Teile einer institutionellen Einheit (z.B. Lagerplätze, Hilfsbetriebe, Büros, Dienststellen, Teile eines Unternehmens in einer anderen Gemeinde gelegen) gelten somit als separate Arbeitsstätten, sofern dort während insgesamt mindestens zwanzig Stunden pro Woche gearbeitet wird.

Dagegen werden Arbeitsstätten der gleichen institutionellen Einheit in derselben Gemeinde, die nur durch eine Strasse, Bahnlinie, einen Bach usw. getrennt sind, als eine örtliche Einheit und somit als eine Arbeitsstätte erfasst.

Arbeitsstätten verschiedener institutionellen Einheiten auf demselben Grundstück, z.B. in einem Geschäfts-, Büro- oder Gemeinschaftswarenhaus, sind einzeln erfasst worden. Für Verkaufsstellen, Stände usw. mit oder ohne bauliche Einrichtungen, die ortsfest betrieben werden, war ebenfalls ein Fragebogen auszufüllen. Dasselbe gilt für Selbständigerwerbende, die ihrer Arbeit an mehreren Orten nachgehen (z.B. selbständige Vertreter, Schausteller usw.), wobei der Wohnort des Inhabers anzugeben war.

Baustellen werden nur dann als Arbeitsstätten erfasst, wenn sie für längere Zeit bestehen und von gewisser Bedeutung sind. Folgende Kriterien (analog EU) müssen gleichzeitig erfüllt sein:

- Vorgesehene Dauer der Arbeiten: länger als zwei Jahre;
- Mehr als 50 Beschäftigte;
- Teilweise eigene Personalverwaltung.

### 3.3 *Grösse der Arbeitsstätten*

Die Unterteilung der Arbeitsstätten nach Grössenklassen erfolgt nach dem Kriterium «Anzahl Vollzeitäquivalente». Im Hinblick auf eine möglichst umfassende internationale Vergleichbarkeit sind folgende Klassen gewählt worden: **0-9, 10-49, 50-249, 250+.**

### 3.4 *Branchenzugehörigkeit*

Um eine Arbeitsstätte einer bestimmten Position der Wirtschaftszweigsystematik zuordnen zu können, bedarf es der vorgängigen Bestimmung einer Haupttätigkeit.

Die Haupttätigkeit ist diejenige Tätigkeit, die den grössten Personaleinsatz verlangt (nach Selbstdeklaration). Erhebungseinheiten, in denen nur Hilfstätigkeiten (interne Dienstleistungen wie Rechnungswesen, Transport, Lagerung, Einkauf, Reparatur, Wartung usw.) ausgeübt werden, erhielten den Tätigkeitscode dieser Hilfstätigkeit.

### 3.5 *Beschäftigte*

In die Erhebung einbezogen wurden all jene Beschäftigten einer erfassten Arbeitsstätte, die am Stichtag in einem Arbeitsverhältnis standen und mindestens 6 Stunden pro Woche gearbeitet haben. Ob sie für Ihre Tätigkeit Lohn bezogen oder unentgeltliche Arbeit geleistet haben, war unerheblich. Sofern sie die erforderliche Mindestarbeitszeit von 6 Wochenstunden leisteten, gehörten zum erfassten Personenkreis auch tätige Inhaber und unbezahlte Familienangehörige. Die zeitliche Einschränkung führte grösstenteils zum Ausschluss von Beschäftigten mit nebenamtlichen Tätigkeiten in Vereinen, Stiftungen, Genossenschaften, Verbänden, politischen Parteien, öffentlichen Ämtern usw. sowie von Hauswarten und Reinigungspersonal im Nebenamt. Eine Berücksichtigung all der genannten Gruppen hätte die Erhebung gleichsam verunmöglicht.

Als Beschäftigte galten somit Frauen und Männer in der Funktion als: Inhaber, Pächter, Direktoren, Pfarrer, Selbständigerwerbende, Angestellte und Arbeiter (inklusive Heimarbeiter), Lehrlinge, Aushilfen, im Aussendienst tätige Personen (z.B. Monteure, Chauffeure, Vertreter) sowie Volontäre und mitarbeitende Familienangehörige. Gezählt wurden auch jene Personen, die am Stichtag betriebsabwesend waren.

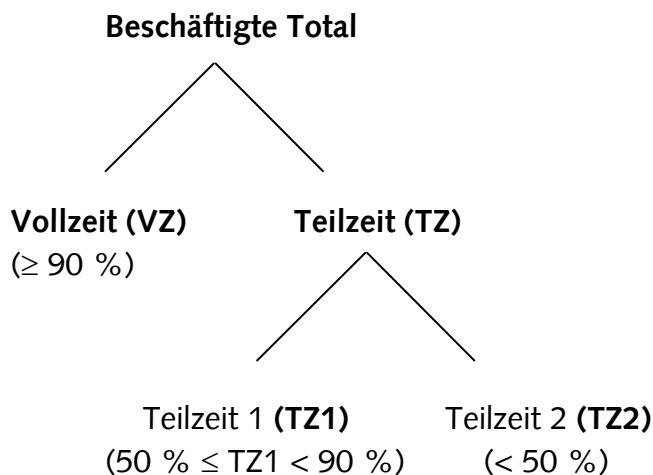
Nicht erhoben wurden Insassen von Heimen, Arbeitsanstalten und ähnlichen Institutionen. Temporär beschäftigte Personen (für eine befristete Dauer durch Dritte vermittelte Personen) waren in jener Arbeitsstätte zu zählen, in der sie effektiv tätig waren und nicht dort, von wo aus sie vermittelt worden waren.

Die am Stichtag im Ausland beschäftigten Personen wie Monteure, Matrosen, Vertreter u.ä. waren nur dann zu zählen, wenn sie nicht länger als sechs Monate im Ausland tätig waren.

### 3.6 Beschäftigungsgrad

Der Beschäftigungsgrad misst sich an der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit (Wochenarbeitszeit der Mehrzahl der Vollzeitbeschäftigten).

Es wurden folgende Kategorien unterschieden:



## 4 Geokodierung

### 4.1 Geokodierung des Betriebsstandortes

Die Betriebsstandorte aller in den Betriebszählungen seit 1995 erhobenen Arbeitsstätten wurden geokodiert. Diese kleinsten Einheiten der BZ sind mit der gesamtschweizerisch eindeutigen BUR-Nummer (*BUR* = *Betriebs- und Unternehmensregister*) identifiziert. Für die Geokodierung wurde jede Arbeitsstätte mit dem Gebäude der entsprechenden Adresse in der Geokodierung, seit der Volkszählung 2000 mit dem Gebäude im *Edge-nössischen Gebäude- und Wohnungsregister* (GWR) verknüpft. Die Koordinaten des Gebäudes im GWR können so mit der Arbeitsstätte verbunden werden.

Gebäude sind auf Dauer angelegte, mit dem Boden fest verbundene Bauten, die Wohnzwecken oder Zwecken der Arbeit, der Ausbildung, der Kultur oder des Sportes dienen.

Bei Doppel-, Gruppen- und Reihenhäusern zählt jedes Gebäude als selbständig, wenn es einen eigenen Zugang von aussen hat und wenn zwischen den Gebäuden eine senkrechte vom Erdgeschoss bis zum Dach reichende tragende Trennmauer besteht.

Zusammengebaute Gebäude werden in Übereinstimmung mit internationalen Normen und Empfehlungen (EUROSTAT7, UNO u.a.) nach dem so genannten Trennmauerkriterium unterteilt.

Das Trennmauerkriterium gewährleistet eine einheitliche Differenzierung der Gebäude nach ausschliesslich baulichen Kriterien. Dabei ist zu beachten, dass der mit Hilfe des Trennmauerkriteriums erhobene Gebäudebestand weitgehend, aber nicht vollständig identisch ist mit einem nach Parzellengrenzen (amtliche Vermessung) oder nach Gebäudeadressen (Post) erhobenen Gebäudebestand.

### 4.2 Referenzpunkt der Gebäudekoordinaten

Als geografischer Referenzpunkt gilt im Prinzip die Grundrissmitte der Gebäude. Bei besonderen Grundrissformen (Winkel, U-Form und dgl.) wird jedoch darauf geachtet, dass der Referenzpunkt in jedem Fall innerhalb der Grundrissfläche liegt.

Werden die X-/Y-Koordinaten aus dem Datenbestand der Amtlichen Vermessung (AV93) übernommen, gilt die Position der Gebäudennummer im numerischen Grundbuchplan als geografischer Referenzpunkt für das betreffende Gebäude.

In gewissen Fällen wird die Position der Gebäudennummer durch die Position der Nummer des Haupteinganges ersetzt.

Es werden die offiziellen Landeskoordinaten verwendet.

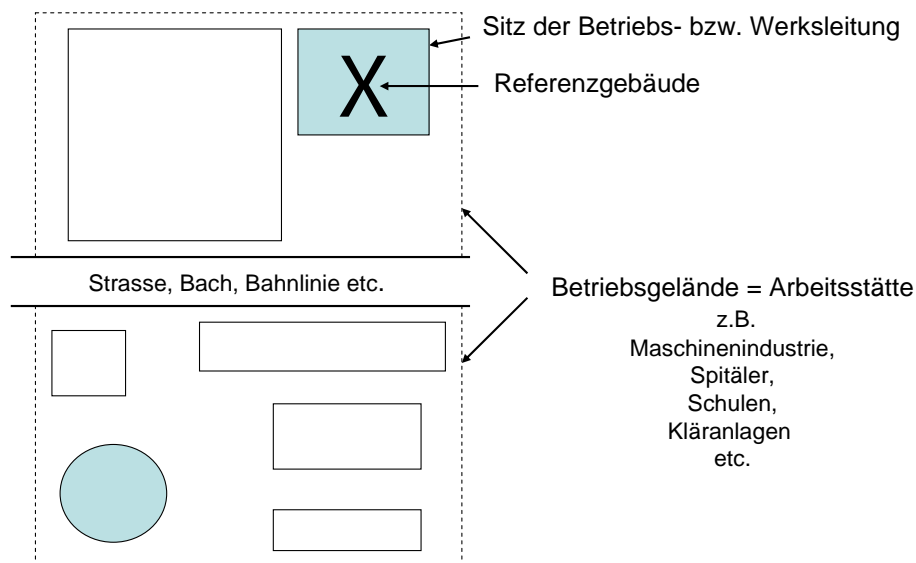
#### 4.3 Sonderfälle

*Grossflächiges Werkgelände mit mehreren freistehenden Gebäuden, die eine Arbeitsstätte darstellen*

Als geografischer Referenzpunkt für den Betriebsstandort gilt die Grundrissmitte desjenigen Gebäudes, in welchem sich die Betriebs- bzw. Werkleitung (Direktor, Werkleiter usw.) befindet.

*Arbeitsstätten, deren Tätigkeit nicht an einen geografischen Ort gebunden ist (z.B. die Erbringung von gärtnerischen Dienstleistungen)*

Als geografischer Referenzpunkt für den Betriebsstandort gilt die Grundrissmitte desjenigen Gebäudes, in welchem sich die Betriebs- bzw. Werkleitung (Direktor, Werkleiter usw.) befindet. Fehlt ein solches Betriebszentrum, so gilt der Wohnort des Betriebsinhabers als geografischer Referenzpunkt (z.B. Versicherungsvertreter usw.).



#### 4.4 Sammelhektaren

Arbeitsstätten, deren Standorte aus besonderen Gründen nicht lokalisierbar und deshalb nicht geokodiert werden konnten, wurden auf die so genannte Sammelhektare, d.h. auf das Zentrum des Hauptortes derjenigen Gemeinde georeferenziert, in welcher sie im Betriebs- und Unternehmensregister geführt werden.

### 5 Einschränkungen bei der Datenabgabe

Bei der Abgabe von Rohdaten und kartografischen Darstellungen auf Hektarbasis bestehen aus Datenschutzgründen für die Betriebszählung gewisse Einschränkungen. Absolute Werte von 1 bis 3 dürfen in Standardauswertungen nicht abgegeben werden und sind daher als eine Klasse mit dem Wert «3» ausgewiesen. In begründeten Fällen können nicht klassierte Daten für Zwecke der Statistik, der Forschung und der Planung nach Abschluss eines Datenschutzvertrages abgegeben werden.